

27. Hans und Berene.

Langsam.





dun-berd-nett, so dun-berd-nett, i wär' im Pa-ra-dies.

2. 'S isch woher, das Weibli gefällt mer, und's Weibli hätt' i gern! 's hätt' allwil e frohe Muth, e Gesichtli het's wie Milch und Bluet, |: wie Milch und Bluet :| und Auge wie ne Stern.

3. Und wenn i's sieh von witem, so rigt mer's Bluet in's G'sicht; es wird mer über's Herz so schnapp, und's Wasser lauft mer d'Backen ab, |: die Backen ab, :| i welsch nit wie mer g'schicht.

4. Am Zistig frueh bim Brune, se redt's mi frei no a: „Chumm, lüpf mer, Hanns! Was fehlt der echt? Es ist der naume gar nit recht, |: nei gar nit recht!“ :| I denf' mit Lebtag dra.

5. I ha's em solle sage, und hätt' i's numme g'seit! Und wenn i nu me reicher wär', und wär' mer nit mei Herz so schwer, |: mei Herz so schwer, :| 's gäb wieder G'legeheit.

6. Und uf und furt, jetz gang i, 's wird jäten im Salat, und sag' em's, wenn i naume cha, und luegt es mi nit fründli a, |: nit fründli a, :| so bin i mor'n Soldat.

7. En arme Kerli bin i, arm bin i, sell isch woher, doch han i no nit Unrechts toh, und sufer gewachse wär i jo, |: das wär i scho, :| mit sellem hätt's ke G'sohr.

8. Was wispet in de Hürste, was ruehrt sie echtersi hört? Es wisperlet, es rauscht im Laub. D behüetis Gott der Herr, i glaub, |: i glaub, i glaub, :| es hätt' mi naumer gehört.

9. Do bin i jo, do hesh mi, und wenn de mi denn wilt! I ha's scho siberem Spöthlich gemerkt; am Zistig hesh mich völlig bestärkt, |: völlig bestärkt. :| Und worum seichs denn nit?

10. „Und bisch nit riich an Gälte, und bisch nit riich an Gold, en ehrli G'müth isch über Geld, und schaffe chasch in Hus und Feld, |: in Hus und Feld, :| und lueg, i bin der hold!“

11. D Breneli, was seichs mer, o Breneli, isch so? Du hesh mi usem Fegsfür g'holt, und länger hätt' i's nūme tolt, : nei, nūme tolt. :| So frili villi, jo!